

Presseinformation

I LOVE DEIX

17.02.2024 – 02.02.2025



Manfred Deix, Miss Tierliebe, 2002 © Manfred Deix/Landessammlungen NÖ

Eröffnung: Sa, 17.02.2024, 11.00 Uhr

Pressebilder: <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=deix-24>

Pressekontakt	Karikaturmuseum Krems
Daniela Bernhard	Museumsplatz 3
+43 664 604 99 187	3500 Krems an der Donau
daniela.bernhard@kunstmeile.at	karikaturmuseum.at

ZUR AUSSTELLUNG

Anlässlich des 75. Geburtstags von Manfred Deix (1949 – 2016) widmet das Karikaturmuseum Krems dem österreichischen Karikaturisten eine Jubiläumsausstellung mit über 160 Originalen.

Als Multitalent war Manfred Deix Grafiker, Cartoonist und Dichter zugleich. Mit seiner Kunst provozierte, schockierte und rüttelte er an Tabus wie selten zuvor ein österreichischer Künstler. Prominente, Politiker:innen, Würdenträger:innen, aber auch die Stammtischrunde aus dem Wirtshaus oder die Nachbarin von nebenan dienten ihm als Zielscheibe. Deix' Werke wurden in Magazinen und Zeitungen wie *Profil*, *Trend*, *Spiegel*, *Stern*, *Playboy*, *Die Zeit*, *Titanic* oder *News* veröffentlicht. Neben unzähligen Einzelausstellungen und Publikationen zeugen der Begriff der Deixfigur im Duden oder der erste österreichische Animationsfilm „ROTZBUB – der DEIX Film“ (2021) von der Popularität des Künstlers.

„Manfred Deix war einer der großen Künstler Österreichs. Es gab und gibt viele Tabus und unangenehme Wahrheiten, die man nicht ansprechen durfte oder konnte. Mit seinen schonungslosen Cartoons öffnet Deix uns die Augen“, so Gottfried Gusenbauer, künstlerischer Direktor des Karikaturmuseum Krems.

„Der Katzenkönig“ wieder im Original

„Endlich wieder Deix! Die Jubiläumsausstellung zum 75. Geburtstag des 2016 verstorbenen Manfred Deix versteht sich als Ode an den Ausnahmekünstler. Lieblingsmotive, lange nicht gezeigte Originale und Schmankerl aus dem umfassenden Schaffen versprechen einen eindrucksvollen Streifzug durch das umfassende Werk des Karikaturisten“, führt Anna Steinmair, Kuratorin des Karikaturmuseum Krems, aus.

Die Jubiläumsschau lädt Besucher:innen auf eine humorvolle Reise durch das vielseitige Schaffen des enfant terrible der Karikaturszene ein. Die Auswahl gibt Aufschluss über Lieblingsmotive des passionierten Rauchers und Tierfreunds. Highlights der Ausstellung sind etwa der lange nicht im Original präsentierte „Katzenkönig“ oder der bekannte „Nackttänzer Fritz Lichtermann“. Verschiedene Zeitgenossen wie Künstler Hermann Nitsch oder Politiker Jörg Haider tauchen immer wieder im Oeuvre von Deix auf. Dass er sich auch literarischer Mittel bediente, veranschaulichen illustrierte Gedichte. Ausgehend von Wort und Bild ergründet die Ausstellung das Deix'sche Humorverständnis. Zudem geht „I Love Deix“ der Frage nach, was satirische Kunst darf und wie weit sie dabei gehen kann. Wie das Phänomen Deix heute wirkt, bilden Ausschnitte von „ROTZBUB“ ab. Die Deixfigur „Heinz mit dem Elfenbeinhorn“ oder die Skulptur „Hudriwudri“ garantieren einen heiteren Museumbesuch.

Kuratiert wurde die Ausstellung von Gottfried Gusenbauer, Direktor Karikaturmuseum Krems, und von Anna Steinmair, Kuratorin Karikaturmuseum Krems. Die präsentierten Objekte stammen aus den Landessammlungen Niederösterreich und aus dem Privatbesitz etwa von Marietta Deix, Witwe und Nachlassverwalterin von Manfred Deix.

Vertiefend zur Jubiläumsschau

Ein Exkurs ergänzt die Ausstellung „I Love Deix“. Dieser stellt Manfred Deix mit Künstler Werner Berg gegenüber und zeigt, dass Deix auch ein talentierter Maler war. In jährlich wechselnden Zusammenstellungen zeigt das Deix-Archiv Lieblingswerke wie selten gezeigte Cartoons von Manfred Deix aus den Landessammlungen Niederösterreich. 2024 verspricht das kuratierte Deix-Archiv mit weiteren Originalen vertiefende wie lustvolle Einblicke in den Kosmos des Ausnahmekünstlers.

ÜBER MANFRED DEIX

Manfred Deix wurde am 22. Februar 1949 in St. Pölten geboren. Er wuchs im benachbarten Böheimkirchen auf. Dort übernahmen seine Eltern das Gasthaus „Zur blauen Weintraube“. Schon früh begann Deix zu zeichnen. Als Sechsjähriger erregte er Aufsehen durch Verkäufe von ersten „Nackertzeichnungen“ an seine Mitschüler:innen um 10 bis 15 Groschen je Stück. Drei Jahre darauf entwickelte er ein Daumenkino aus Zeichnungen einer sich entkleidenden Frau. „*Das Höschchen hat sie anbehalten*“, erzählte Deix später, „*weil ich nicht wusste, wie es darunter aussieht.*“ Im Alter von elf Jahren wurde er von einem Zeichenwettbewerb des ORF ausgeschlossen mit der Begründung, dass der Sender „*Zeichnungen von Kindern, aber nicht von Erwachsenen oder Profis*“ wolle. Im selben Jahr veröffentlichte Deix erste Cartoons in der *St. Pöltner Kirchenzeitung*.



Manfred Deix © Privatbesitz Marietta Deix

1965 immatrikulierte er sich an der Höheren Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, die er gemeinsam mit Gottfried Helnwein, Josef Bramer und Bernhard Paul besuchte. Die Ausbildung endete vorzeitig zweieinhalb Jahre später mit einem Schulverweis. Ähnlich brach er das 1968 begonnene Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien 1975 ab.

Ab 1972 veröffentlichte Deix Zeichnungen in den Magazinen *Profil*, *Trend* und *Economy*. Später folgten Titelblätter und Arbeiten für *Stern*, *Spiegel*, *Pardon*, *Tempo*, *Playboy*, *Die Zeit* und *Titanic*. Für die Zigarettenmarke Casablanca zeichnete er die Werbeplakate.



Manfred Deix © Privatbesitz Marietta Deix

Sein erstes Buch mit dem Titel „Cartoons von Manfred Deix“ im Wiener Trendverlag erschien 1980. Drei Jahre später folgte das zweite Buch „Cartoons de Luxe“ im Wiener Orac-Verlag.

1987 gestaltete Deix die Fassade für den „Palast der Winde“ in André Hellers konzipiertem Kunst-Jahrmarkt „Luna Luna“. In das Projekt waren internationale Künstler:innen wie Joseph Beuys, Jean-Michel Basquiat, Sonia Delaunay, David Hockney oder Keith Haring eingebunden. Ebenso entwickelte er das Plakat für Bertolt Brechts Stück „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ am Wiener Burgtheater.

In den 1990er-Jahren entwarf er die Masken für die Uraufführung von Ernst Kreneks Oper „Kehraus um St. Stephan“ beim Festival Wien Modern (1990). Die CD „Musik aus Ameriga“ mit Coverversionen der Beach Boys – getextet und gesungen von Deix selbst – erschien 1995. Für das Grazer Rathaus gestaltete er 14 Bilder auf einer 1.600 m² umfassenden Fassadenfläche (1999). Von 1995 bis 2015 veröffentlichte der Künstler wöchentlich Cartoons für das Magazin *News*.

2001 öffnete das von Deix mitbegründete Karikaturmuseum Krems, wo fortan wechselnde Deix-Präsentationen zu sehen sind.

Manfred Deix verstarb am 25. Juni 2016 im Alter von 67 Jahren. Bis zuletzt lebte er mit seiner Ehegattin Marietta Deix und einigen Katzen und Katern in Klosterneuburg.



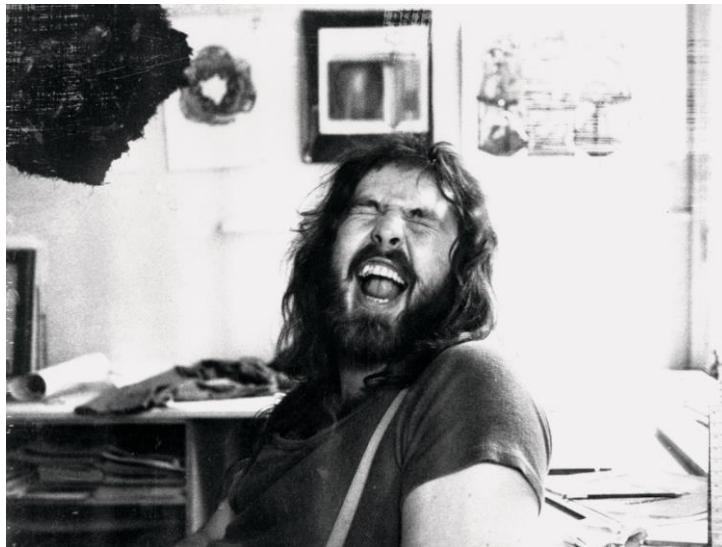
Manfred und Marietta Deix, Foto: Günter S. Kargl © Kunstmeile Krems

Zahlreiche Bücher, Fernsehporträts und Ausstellungen, so im Museum Wilhelm Busch in Hannover, der Galerie am Chamissoplatz in Berlin, dem Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, dem Stadtmuseum Ludwigshafen, dem Kunst Haus Wien, dem Kunsthaus Köflach, dem Museum für Komische Kunst – Caricatura im Historischen Museum in Frankfurt am Main oder in der Wiener Galerie OstLicht würdigten und ehren das Ausnahmetalent und seine Kunst.

Deix wurde der Nestroy-Ring der Stadt Wien (1988), der Kulturpreis der Stadt Klosterneuburg (2000), das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien (2005) und der Berufstitel „Professor“ (2009) verliehen.

„Ich verschrecke die Leute so gern. Das ist ein Trauma, ich weiß nicht, was in mir ist, aber ich muss das ausleben. Ich werde das machen, wenn ich 80 bin, Quatsch, werd ich leider nicht, aber sollte ich so alt werden – ich werd immer wo irgendwem fallweise die Gurke aushängen lassen. Das gefällt mir.“

– Manfred Deix



Manfred Deix © Privatbesitz Marietta Deix

DEIX-CARTOONS: RADIKAL UND AM PUNKT

„Im Vergleich zur Realität sind meine Bilder Oasen des Friedens und der Höflichkeit.“

– Manfred Deix

Manfred Deix provozierte, schockierte und rüttelte mit seinen Werken an gesellschaftlichen Tabus wie selten zuvor ein österreichischer Künstler. Das Wesen der Karikatur – die Übertreibung – wusste er meisterhaft in seinen Arbeiten anzuwenden. Er setzte den Stift da an, wo es weh tut, wo andere wegschauen, und traf damit genau den Punkt. Das eindeutige Zeigen von Nacktheit, Gewalt oder der Stilisierung des Hässlichen sorgt nach wie vor für Aufsehen. Auch wenn aus heutiger Sicht teilweise problematisch, nutzte Deix sein Extrem im künstlerischen Ausdruck, um zum Nachdenken anzuregen. Er zeichnete mit den zu seiner Lebenszeit vorherrschenden Realitäten klar gegen Rassismus, Sexismus und Bigotterie.

„Man hat mir oft Geschmacklosigkeit und Brutalhumor vorgeworfen, aber wer, wenn nicht der Satiriker, soll die Dinge beim Namen nennen“, so Deix über seine Cartoons.

Themen: die Politik, der Glaube und die Promis

„Seine Karikaturen sind so deutlich, dass sie jeder versteht, und er macht die Leute so hässlich, dass viele von ihnen sich mit ihrer Hässlichkeit versöhnen. Manchmal verschönert er seine Opfer. Dazu gehöre ich.“

– Bruno Kreisky, ehemaliger Bundeskanzler Österreichs

Deix verausgabte sich künstlerisch an Persönlichkeiten und ihren Abgründen. Es galt hierzulande sogar als Ehre, vom Ausnahmekünstler karikiert zu werden. Zielscheibe in Deix' Arbeiten sind bekannte Menschen wie Sportler:innen und Adabeis, die Teil der sogenannten Bussi-Bussi-Gesellschaft sind oder es gerne wären. Auch die Kirche beziehungsweise, wie von ihm selbst bezeichnet, das „göttliche Personal“ kritisiert er. Durch seine Herkunft und Sozialisierung hatte er Einblick in das katholische Alltagsleben des ländlichen Raums. Dabei blieben ihm Tabus und Doppelmoral nicht verborgen. Karikaturen etwa zu Muslim:innen hingegen fertigte er nur wenige an. Das ist mitunter darauf zurückzuführen, dass ihm das fundierte kulturelle Wissen fehlte.

Lieblingssmotiv aus der Kunst

Ein Lieblingssmotiv aus der Kunst ist Hermann Nitsch und seine Aktionistische Kunst. Nitsch' direkte Sinneserfahrungen bildeten einen Kontrast zur technisierten Gesellschaft. In Deix' „Nitsch ist ein beliebter Maler“ überwinden die kritischen Besucher:innen ihre Vorbehalte und werden zu echten Nitsch-Fans. So versteht sich die mit warmem Blut überschüttete Dame im Bild als bedeutender Teil einer Kunstaktion. Ein weiterer Besucher sieht die monetäre Wertsteigerung vom Schüttbild und bittet den Künstler: „Gehn S'; Herr Schef, kenntens mi net aa a bißl aunschütt'n? Dann tät' i nämlich mei Leiberl verkaufen und i brauchad nimmer hackln geh'!“



Manfred Deix, *Elvis*, undatiert © Marietta Deix



Manfred Deix, *Nitsch ist ein beliebter Maler*, 1997 © Manfred Deix/Landessammlungen NÖ

Politisches Lieblingssmotiv Jörg Haider

In unzähligen Cartoons transportiert Deix politische Inhalte. Neben gesellschaftspolitischen Themen wie dem Übermaß an Rindfleisch oder der Gen-Manipulation, haben der herrschende Alltagsfaschismus, die verzerrte Erinnerungskultur und vorherrschende Lügen rund um den Opfermythos im Nationalsozialismus einen

besonderen Stellenwert. Als Vorlage diente Deix unter anderem historisches Material, das er am Zeichenpapier veränderte und spitze Bemerkungen hinzufügte. Jörg Haider als Arbeiter mit Hammer über der Schulter und dem Schriftzug „Arbeiter wählt freiheitlich“ erinnert beispielsweise an ein Wahlplakat der NSDAP.



Manfred Deix, *Familie*, undatiert © Manfred Deix/Landessammlungen NÖ



Manfred Deix, *Spätestens seit dem 13. Oktober steht fest, daß es in Österreich eine neue Arbeiterpartei gibt*, 2000 © Manfred Deix/Landessammlungen NÖ

Allgemein setzte sich Deix ausführlich mit dem 2008 verstorbenen Politiker Jörg Haider auseinander. Keinen anderen hat der Künstler in so vielen und unterschiedlichen Situationen und Rollen gezeichnet. *„Er war einer meiner Hauptdarsteller (...). Haider ist mir schon in den frühen Siebzigern aufgefallen. (...) Dann habe ich mich zeichnerisch an seine Fersen geheftet. Er hat mir viel Stoff geliefert“*, so Deix im Gespräch mit Wolfgang Paterno für das Magazin *Profil* 2008. Das frühere Gesicht der FPÖ ist unter anderem als Jesus, als Bruno Kreiskys Erbe und *„geil gestylt und hip frisier“* mit angedeuteten Kronen auf Schultern und am Kopf in der Jubiläumsschau zu sehen.

Die Beliebtheit steckt im Durchschnitt: die Deixfigur

„Schon als Zwölfjähriger hatte ich das Privileg, als Schankbursche im elterlichen Gasthaus die Menschen wirklich hautnah erleben zu können. Es waren überwiegend die sogenannten ‚kleinen Leute‘, die bei uns zu Gast waren. Da standen sie also meist im Arbeitsgewand an der Budel und tranken ihre Gspritzten, Seidel oder Viertel, unterhielten sich über alles Mögliche von der Politik über die Arbeit bis zu den Frauen, erzählten sich herbe Männerwitze, lachten oder stritten sich über Belangloses und ahnten natürlich nicht, dass sie vom hellwachen Buben hinter der Theke gnadenlos ausgehorcht und beobachtet wurden. Die anderen saßen an den Tischen, ließen sich Schnapskarten, Gulasch und Bier servieren, um gegen Mitternacht die Lokalität zu verlassen, ohne auch nur einen Groschen Trinkgeld lockerzumachen. Aus Rache habe ich aus ihnen die mittlerweile bekannten ‚Deixfiguren‘ geformt und ihnen zu fragwürdiger Berühmtheit verholfen. Strafe muss sein.“
– Manfred Deix

„Ins Lächerliche verzerrte Darstellung eines Menschen“, so liest man über den Begriff der Deixfigur im Duden. Deix nutzte die Hyperbel der Kunst, um wie ein Vergrößerungsglas in die österreichische Seele zu blicken. Dass sich nicht nur Politiker:innen oder Prominente, sondern auch der Durchschnittsmensch aus Österreich und schließlich die Betrachter:innen selbst bei Deix wiederfinden, macht mitunter die Beliebtheit der Cartoons aus. Mit Herr und Frau Österreicher befinden sich zwei lebensgroße Exemplare der

Deixfigur am Vorplatz des Museums. Die Bronzefiguren sind Deix' einzige Kunst im öffentlichen Raum.

„Den Hochmut, den Neid, die leuchtende Dummheit, das vermeintlich Bluffgetarnte, das Bigotte, das vor Eitelkeit stinkende kannte er unerbittlich und schonte bei dessen Darstellung weder sich noch Freund noch Feind. Wer sich nicht zumindest teilweise in einer seiner Tausenden Kreaturen erkennt, hat keinen Spiegel zuhause.“

– André Heller, Künstler



Manfred Deix, *Paar mit Wurstsemmel*, undatiert © Manfred Deix/Karikaturmuseum Krems



Manfred Deix, *Gourmet-Test – Die achtziger Jahre – das Jahrzehnt der gehobenen Fresslust, der Nouvelle Cuisine, der teuren Lokale und der Gourmet-Führer*, 1985 ©Manfred Deix/Landessammlungen NÖ

Der Cartoon „Endlich allein“ veranschaulicht in der Jubiläumsschau den allseits bekannten Moment des Sich-nicht-beobachtet-fühlens. Der abgebildete Blondschoopf, geschneigelt im Anzug und feiner Masche am Kragen, nutzt das Alleinsein, um genüsslich in der Nase zu bohren. Das Werk „Familie“ zeigt das früher gängige Bild einer Familie, das als Foto noch heute bei zahlreichen Großeltern an der Wand hängt. Im Cartoon ist die Mutter offenherzig im koketten, roten Kleid und der Vater verschlossen im blauen Anzug zu sehen. Gut behütet ist das Kind in der Mitte der Familie platziert. Klassisch für ein Familienporträt wird der mit Schnuller noch junge Nachwuchs erwachsen im Hemd samt Krawatte inszeniert.



Manfred Deix, *Familie*, undatiert © Manfred Deix/Landessammlungen NÖ



Wolfgang Ammer, *Endlich allein*, 1986 © Manfred Deix/Karikaturmuseum Krems

Tierliebhaber und passionierter Raucher

Beim Streifzug durch die Untiefen der österreichischen Seele entkam auch Deix nicht seinem eigenen Spott. Der Künstler galt als Genussmensch. So zeigt sein „Selbstporträt“, dass er das Leben, die Menschen samt ihrer Eigenheiten und nicht zuletzt die Musikgruppe *The Beach Boys* liebte. Den passionierten Raucher Deix erkennen Betrachter:innen bei sogenannten Cameo-Auftritten in den Kunstwerken wieder. In „Neuigkeiten von der Passivraucherfront“ wird etwa „*der Serienraucher M. D., 58'*“ gefasst.



Manfred Deix © Privatbesitz Marietta Deix

Ausgewählte Werke in der Ausstellung zeugen vom Tierfreund Deix. Repräsentativ dafür steht „Miss Tierliebe“, ausgestaltet mit diversen Tieren wortwörtlich von Kopf bis Fuß. „Wie tarne ich meinen Kampfhund“, beantwortet der Künstler augenzwinkernd mit einem als Dame kostümierten Hund. Dass Deix besonders Katzen und Kater mochte und mit zahlreichen von ihnen sein Zuhause teilte, verdeutlicht der schwarze Kater mit rotem Pelzkragenmantel und Krone am Kopf in „Der Katzenkönig“. Ebendieser ist seinem Kater Konrad, der beim nächtlichen Arbeiten auf Deix' Schulter Platz nahm, nachempfunden.

„Katzen sind das Genialste, was dieser Onkel da oben zuwege gebracht hat. - vom Design her, vom Charakter her. Katzen sind das Tollste überhaupt, sind die tollsten Lebewesen, die ich kenne.“

– Manfred Deix



Manfred Deix, *Selbstporträt*, 1996 © Manfred Deix/Landessammlungen NÖ



Manfred Deix, *Neuigkeiten von der Passivraucherfront*, 2008 © Manfred Deix/Karikaturmuseum Krems



Manfred Deix, *Miss Tierliebe*, 2002 © Manfred Deix/Landessammlungen NÖ



Manfred Deix, *Der Katzenkönig*, 1994 © Manfred Deix/Landessammlungen NÖ

DEIX HEUTE

Manfred Deix bleibt unvergessen! Davon zeugt nicht nur die ungebrochene Beliebtheit seiner Cartoons.

„ROTZBUB – der DEIX Film“ (2021) basiert auf den Karikaturen von Deix und ist von der Jugend des Künstlers inspiriert. Vor seinem Tod 2016 war der Karikaturist maßgeblich am ersten abendfüllenden Animationsfilm aus Österreich beteiligt. Josef Aichholzer, dessen Film „Die Fälscher“ mit dem Oscar ausgezeichnet wurde, zeichnete für die Produktion verantwortlich. Armin Assinger, Gerti Drassl, Roland Düringer, Markus Freistätter, Adele Neuhauser, Gregor Seberg, Erwin Steinhauer und weitere bekannte österreichische Schauspieler:innen und Kabarettist:innen verliehen den Figuren ihre Stimmen. Der Film wurde mit dem Österreichischen Filmpreis 2022 und dem Diagonale-Preis der VAM für herausragende Produktionsleistungen 2023 ausgezeichnet.



Plakat zu „ROTZBUB – der DEIX Film“ © Filmladen Filmverleih

Inspiziert vom Wiener Prater wollte André Heller mit finanzieller Unterstützung der Zeitschrift *Neue Revue* in den 1980er-Jahren einen avantgardistischen Vergnügungspark namens „Luna Luna“ schaffen. Ausgewählte Künstler:innen aus aller Welt sollten diesen nach dem schlichten Motto „Ein schönes Vergnügen“ gestalten. Persönlichkeiten wie Georg Baselitz, Jean-Michel Basquiat, Joseph Beuys, Salvador Dalí, Sonia Delaunay, Keith Haring, Rebecca Horn oder Roland Topor waren beteiligt. Miles Davis war einer der Komponisten der Jahrmarktsmusik. Unter den Namen findet sich auch Manfred Deix. Er gestaltete die Fassade für den Pavillon „Palast der Winde“. Begleitet von klassischer Musik traten im Palast Kunstfuerzer auf. Von 04. Juni bis 31. August 1987 war der Vergnügungspark in Hamburg zugänglich. Nach einer gescheiterten Fortsetzung, dem Verkauf beziehungsweise der Lagerung von Einzelteilen in Texas erwachte „Luna Luna“ 2022 zu neuem Leben. Teile des Vergnügungsparks wurden nach der Restaurierung, die der bekannte Rapper Drake ermöglichte, im Dezember 2023 in Los Angeles wiedereröffnet.

DEIX UND DAS MUSEUM

Die Geschichte des Karikaturmuseum Krems ist untrennbar mit Manfred Deix verbunden. Neben Gustav Peichl alias IRONIMUS, der die einzigartige Architektur des Ausstellungshauses verantwortete, zählt Deix zu den Gründungsvätern von Österreichs einzigem Museum für satirische Kunst. Erwin Pröll, früherer Landeshauptmann von Niederösterreich und politischer Entscheidungsträger zur Schaffung des Museums, schilderte der Zeitung *Kurier* 2018: *„Ich habe so ums Jahr 2000 herum gelesen, dass die Steirer Manfred Deix intensiver präsentieren wollten. Ich habe gesagt: ‚Das darf doch nicht wahr sein, dass ein Niederösterreicher in die Steiermark abwandert. Da muss es doch eine Möglichkeit geben, ihn stärker an uns zu binden.‘ Ich hatte schon damals im Hinterkopf, dass, ähnlich wie das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover, ein Karikaturmuseum gut zu uns passen würde. Noch dazu, wo wir einige Karikaturisten von Weltruf haben. Manfred und seine Frau Marietta sind sofort auf die Idee angesprungen. Manfred hatte nur einen Wunsch, nämlich, dass Gustav Peichl Architekt eines solchen Hauses sein soll. Aus diesem ersten Treffen ist nicht nur das Karikaturmuseum Krems entstanden, es hat sich auch eine echte Freundschaft entwickelt. Er war im persönlichen Umgang so geradlinig wie in seinen Karikaturen.“*

2001 wurde das Karikaturmuseum Krems mit der Ausstellung „Alles Karikatur – Das gezeichnete 20. Jahrhundert“ eröffnet. Zu Lebzeiten von Deix war das Museum ein beliebter Treffpunkt des Karikaturisten mit befreundeten Künstlern. So empfing Deix Thomas Gottschalk, Otto Waalkes oder Gottfried Helnwein.



Manfred Deix, *Wahre Freundschaft*, 2006 © Manfred Deix/Landessammlungen NÖs



Gustav Peichl alias IRONIMUS und Manfred Deix © Kunstmeile Krems



Manfred Deix und Thomas Gottschalk im Karikaturmuseum
Krems, Foto: Günter S. Kargl © Kunstmeile Krems



Manfred Deix und Otto Waalkes im Karikaturmuseum
Krems, Foto: Günter S. Kargl © Kunstmeile Krems

VERTIEFEND ZUR AUSSTELLUNG „I LOVE DEIX“

Manfred Deix trifft Werner Berg

Exkurs #11

17.02.2024 – 02.02.2025

„Mir graust vor dem tausendfältig nur zu guten Gemachten. Der Grund des Lebens, auf dem ein Werk der Kunst sich erheben soll, kann nicht breit genug gelegt, dieses Leben nicht weit und voll genug sein.“

– Werner Berg

„Ich versuche in meinen Arbeiten Ironie und Humor zu mischen, Sarkasmus hineinzuwürzen, a bissel Zynismus dazu – umrühren – garen lassen – und dann werf ich’s den Leuten vor und die Leute ham Freude damit.“

– Manfred Deix

Sowohl der Maler Werner Berg als auch der Karikaturist Manfred Deix beobachteten ihre Mitmenschen genau. Schon in den ersten Skizzen schufen sie charakteristische Figuren von hohem Wiedererkennungswert. Beide Künstler besaßen einen bemerkenswerten Blick für die Besonderheiten ihrer Modelle. Mit einzigartigen Menschenbildern prägten die beiden die Vorstellungen der Betrachter:innen. Während Berg zum Chronisten der Kärntner Slowener:innen wurde, schuf Deix seine ganz eigenen, charakteristischen Figuren.

Der ergänzende Exkurs zur Jubiläumsausstellung „I Love Deix“ stellt 23 Arbeiten von Werner Berg mit den verschiedenen und doch überraschend ähnlichen Originalen von Manfred Deix gegenüber. Die Auseinandersetzung macht sichtbar, dass Deix auch ein talentierter Maler war und wiederum Berg einen tiefsinnigen und wenig bekannten Humor besaß. *„Was beide auszeichnet, ist das ständige Dabeisein. Deix als Schankbursche im Gasthaus. Werner Berg im Gasthaus, auf den Märkten, in den Kirchen. Immer wieder waren sie mitten unter den Leuten, haben beobachtet, was sich rund um sie tut, und das festgehalten“*, so Harald Scheicher, Kurator des Werner Berg Museums Bleiburg/Pliberk.

Werner Berg (1904 – 1981) zählt zu den bekanntesten österreichischen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Nach dem Studienabschluss (Staatswissenschaften) und dem Besuch der Akademien in Wien und München zog er 1931 auf den Rutarhof im Südosten Kärntens. Der entlegene Bergbauernhof war fortan Schauplatz einer ungewöhnlichen Einheit von Kunst und Lebenspraxis. Das Werk von Berg ist von der Landschaft und den Menschen seiner Wahlheimat Unterkärnten bestimmt. Anlässlich der Kärntner Landesausstellung 2020 realisierte das Werner Berg Museum in Bleiburg mit dem Karikaturmuseum Krems und Marietta Deix eine Ausstellung mit Werken von Berg und Deix.

Die Werke stammen aus dem Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk, den Landessammlungen Niederösterreich und aus dem Privatbesitz von u. a. Marietta Deix, Witwe und Nachlassverwalterin von Manfred Deix.

Kurator:innen: Harald Scheicher, Kurator Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk, Gottfried Gusenbauer, Direktor Karikaturmuseum Krems, und Anna Steinmair, Kuratorin Karikaturmuseum Krems



Manfred Deix, *Endlich in Pension*, 1987
© Manfred Deix/Landessammlungen NÖ



Werner Berg, *Lächelnde Alte*, 1953
© Bildrecht, Wien 2024

Deix-Archiv 2024

Originalwerke kommentiert und kuratiert

17.02.2024 – 02.02.2025

Deix-Fans haben im Karikaturmuseum Krems die einmalige Gelegenheit, den Bildkosmos des Ausnahmekünstlers vielschichtig zu erleben.

Manfred Deix war maßgeblich an der Gründung des Karikaturmuseum Krems beteiligt. Sein Werk ist von Beginn an mit unterschiedlichen Präsentationen seiner Originale in Österreichs einzigem Museum für satirische Kunst vertreten. Seit seiner Installierung 2017 schafft das hauseigene Deix-Archiv den Raum, mehr originale Cartoons des österreichischen Künstlers zu präsentieren. In Archivschränken werden in einer jährlich wechselnden Auswahl die besten Arbeiten, inhaltlich an die jeweiligen Hauptausstellungen anknüpfend, gezeigt. Kommentare zum historischen Kontext, originale Tonaufnahmen, Fotos oder Texte bieten insbesondere durch die Verbindung mit dem Digitalen Deix-Archiv Zusatzinformationen zum Schaffen und zur wissenschaftlichen Aufarbeitung. Deix' eigene Werkunterteilung in den jungen, prominenten, ungemütlichen, politischen, strammen, gläubigen und erotischen Deix dient als Leitfaden für die Präsentation.

Die Originale stammen aus den Landessammlungen Niederösterreich. Rund 1.000 Arbeiten von Deix verwahrt und erforscht die Sammlung des Landes Niederösterreich. Damit verfügt sie über die größte öffentliche Kollektion von originalen Deix-Cartoons.

2024 nimmt die kuratierte Selektion mit 61 Originalen Bezug auf die Jubiläumsausstellung „I Love Deix“. Cartoons zum Politiker Jörg Haider (1950 – 2008) zeigen ein Lieblingsmotiv des Karikaturisten. Bemerkenswert sind die Zeichnungen aus den 1970er-Jahren, als Deix verstärkt mit Tusche arbeitete, und raffinierte Aquarelle ab den 1980er-Jahren. Die Bandbreite reicht von der NS-Vergangenheit über den Serienmörder Jack Unterwiesinger bis zu gerissenen Heiratsschwindlern.



Manfred Deix, *Der junge Haider – Wär' ich früher schon geboren, wir hätten den Krieg nie verloren,* 1990er-Jahre
© Manfred Deix/Landessammlungen NÖ



Manfred Deix, *Depperte Buben, depperte!*, 2004 © Manfred Deix/Landessammlungen NÖ

Kurator:innen: Gottfried Gusenbauer, künstlerischer Direktor Karikaturmuseum Krems,
und Anna Steinmair, Kuratorin Karikaturmuseum Krems

HIGHLIGHTS AUS DER BIOGRAFIE VON MANFRED DEIX

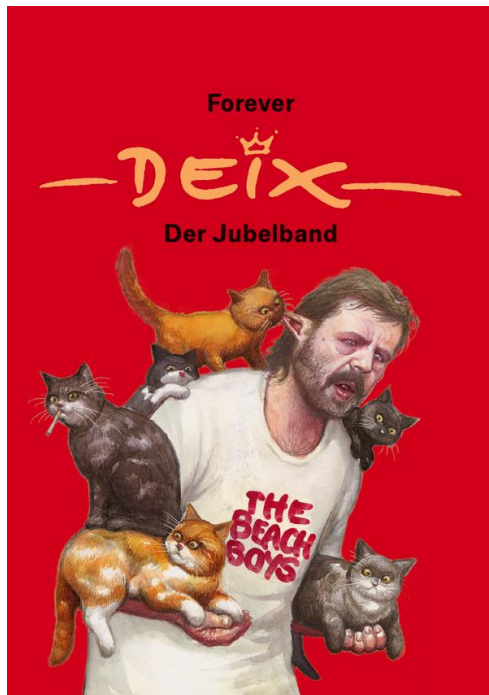
- 1949 Manfred Deix wird in Sankt Pölten, Niederösterreich, geboren. Er wächst in Sankt Pölten und später in Böheimkirchen auf, seine Eltern übernehmen dort das Gasthaus „Zur blauen Weintraube“.
- 1955 Erste Verkäufe von „Nackertzeichnungen“ an seine Mitschüler (Stückpreis 10 bis 15 Groschen)
- 1960 Erste wöchentliche Comicstripserie in der *St. Pöltner Kirchenzeitung*
- 1965 Eintritt in die Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt, Wien, gemeinsam mit Josef Bramer, Gottfried Helnwein und Bernhard Paul
- 1968 Beginn eines Studiums an der Akademie der bildenden Künste Wien (1975 Abbruch)
- 1972 Erste Veröffentlichungen in den Magazinen *Profil*, *Trend* und *Economy*
- 1978 Titelblätter und Zeichnungen für die Periodika *Stern*, *Der Spiegel*, *Pardon*, *Tempo*, *Titanic*, *Playboy* und *Die Zeit*; Werbeplakate für die Zigarettenmarke Casablanca
- 1984 Heirat mit Marietta in Las Vegas; erster persönlicher Kontakt mit den *Beach Boys* in Los Angeles
- 1987 Gestaltung der Fassade für den „Palast der Winde“ in dem von André Heller konzipierten fahrenden Jahrmarkt „Luna Luna“, in den auch internationale Künstler:innen wie Joseph Beuys, Jean-Michel Basquiat, Sonia Delaunay, David Hockney und Keith Haring eingebunden waren.
Gestaltung eines Plakates für Bertolt Brechts Stück „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ am Wiener Burgtheater
- 1988 Verleihung des Nestroy-Ringes der Stadt Wien
- 1990 Entwurf der Masken für die Uraufführung von Ernst Kreneks Oper *Kehraus um St. Stephan* beim Festival Wien Modern
- 1995 Goldene Schallplatte für die CD „Musik aus Amerika“ mit Coverversionen der Beach Boys (Deix und die Good Vibrations Band, Text und Gesang: Manfred Deix, Gastsänger: Lukas Resetarits)
Ab diesem Jahr wöchentliche Cartoons für das Magazin *News*
- 1999 Gestaltung von 14 Bildern auf 1.600 m² Fassadenfläche des Grazer Rathauses
Beim Wiener Donauinselfest live on stage mit *den Beach Boys* (drei Songs)
- 2000 Kulturpreis der Stadt Klosterneuburg
- 2001 Eröffnung des Karikaturmuseum Krems, wo fortan wechselnde Deix-Präsentationen zu sehen sind.
Erstes Treffen mit dem US-Künstler Robert Crumb, einem der bedeutendsten Zeichner der weltweiten Underground-Comics-Bewegung
- 2005 Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Wien
- 2009 Verleihung des Berufstitels „Professor“
- 2016 Manfred Deix stirbt am 25. Juni im Alter von 67 Jahren nach schwerer Krankheit; er hat bis zuletzt mit seiner Frau Marietta und zeitweise über 80 Katzen in Klosterneuburg gelebt.

- 2017 Eröffnung des Deix-Archivs mit kommentierten Originalen (jährlich wechselnd) im Karikaturmuseum Krems
- 2021 Präsentation des österreichisch-deutschen Animationsfilms „ROTZBUB – der DEIX Film“ (Regie: Marcus H. Rosenmüller und Santiago López Jover), der auf der Biografie und dem Figurenkosmos von Manfred Deix basiert.

Zahlreiche Bücher, Fernsehporträts und Ausstellungen:

Galerie am Chamissoplatz, Berlin; Museum Wilhelm Busch, Hannover; Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg; Stadtmuseum Ludwigshafen; Kunst Haus Wien; Kunsthaus Köflach; Museum für Komische Kunst – Caricatura im Historischen Museum, Frankfurt am Main; Ludwiggalerie Schloss Oberhausen; Werner Berg Museum, Bleiburg; Galerie OstLicht, Wien

JUBELBAND „FOREVER DEIX“



„Forever Deix. Der Jubelband“

304 Seiten

Ueberreuter Verlag, Reprint 2023

ISBN: 978-3-8000-7854-7

€ 49,-

Manfred Deix war ein Ausnahmekünstler, ein Allround-Genie. Seine Zeichnungen sind meisterhaft, seine Gedichte sind ein Genuss, seine Musik macht Freude. Er war scharfer Beobachter des Zeitgeschehens und setzte den Zeichenstift dort an, wo es wehtut.

Der Jubelband „Forever Deix“ versammelt die großartigsten Zeichnungen und Bilder und größtenteils unbekannte Schätze, zum Beispiel seine Comicstrips und erste Bildgeschichten, sowie viele Fotos aus dem privaten Archiv von Marietta Deix. Texte und Statements von Freund:innen und Wegbegleiter:innen, so von Lukas Resetarits, Elfriede Jelinek oder Gottfried Helnwein, ergänzen die Publikation. „Forever Deix“ wurde anlässlich des 75. Geburtstags des Künstlers neu aufgelegt.

RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

ERÖFFNUNG

Samstag, 17.02.2024, 11.00 Uhr

Eintritt frei bis 13.00 Uhr

FÜHRUNGS- & VERMITTLUNGSPROGRAMM

Alle Termine des vielfältigen Programms finden Sie unter:

www.karikaturmuseum.at/kalender und

www.karikaturmuseum.at/programm

Deix-Geburtstagsspezial

Do, 22.02.2024

14.00 Uhr: Jubiläumsführung mit Direktor
Gottfried Gusenbauer

16.00 Uhr: Jubiläumsführung mit Kuratorin
Anna Steinmair

Überraschungsgeschenk für alle

Besucher:innen

Kunst, Kaffee & Kipferl mit Markus Freistätter

Schauspieler und Filmstimme des Rotzbub im
gleichnamigen Film

Sa, 10.03.2024, 10.30 – 12.00 Uhr

www.karikaturmuseum.at/kunst-kaffee-kipferl

Kurator:innenführung

mit Gottfried Gusenbauer oder Anna Steinmair

25.01., 29.02., 21.03., 25.04., 16.05., 20.06.,

26.09., 24.10., 28.11., 19.12.2024;

23.01., 27.02.2025

16.00 Uhr

Regelmäßige Führung

sonn- und feiertags, 15.00 Uhr

Family Factory

Offenes Atelier für Kreative jeden Alters

jeden 3. Samstag im Monat, 14.00 – 17.00 Uhr

www.kunstmeile.at/factory

My Museum Box

Eine Reise durchs Museum mit allen Sinnen!

Kostenfrei an der Museumskassa zum Aus-
leihen

www.kunstmeile.at/museumbox

ABENTEUER MUSEUM!

Schüler:innen und Kindergartenkinder aus

Niederösterreich erhalten im Klassen- bzw.

Gruppenverband freien Eintritt in die Museen

der Kunstmeile Krems. Inkludiert ist außerdem

ein kostenfreies Vermittlungsangebot nach

Wahl.

www.kunstmeile.at/abenteuer-museum

Gruppenangebot und Vermittlungsprogramme

für Kindergärten & Schulen auf Anfrage

Führungen (60 / 90 Min.)

Workshops (180 Min.)

www.kunstmeile.at/kunstvermittlung

KARIKATURMUSEUM KREMS

Museumsplatz 3
3500 Krems an der Donau
+43 2732 90 80 10
office@kunstmeile.at
www.karikaturmuseum.at

Öffnungszeiten

Sommer (März – Oktober):
täglich, 10.00 – 18.00 Uhr
Winter (November – Februar):
täglich, 10.00 – 17.00 Uhr
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

Eintrittspreise

Erwachsener € 12
Ermäßigt € 10
SUPER.Kombiticket Kunstmeile Krems € 18
SUPER.Kombiticket Kunstmeile Krems
Familie € 36
Familienticket € 20
Führungen € 4
Kinder & Jugendliche € 3,50
Kinder bis 6 Jahre kostenfrei

Pressekontakt

Daniela Bernhard
+43 664 604 99 187
daniela.bernhard@kunstmeile.at

Pressebilder

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=deix-24>

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen des Karikaturmuseum Krems und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder der durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

